

Morgenblatts. Daß das Räthsel sein Steckenpferd ist, darüber kein Wort. Hat er doch seit Jahren so viele treffliche produziert! Aber wunderbarlich ist es, daß der Räthsel-Millionär Joh. Georg Moser jetzt — doppelt räthselhaft! — auf „alcäischem“ Fuße lebt.

Merkwürdiger Fall. — Unlängst begab sich in der Bank von Bengalen Folgendes. Ein Eingeborner des Landes wollte einige Billets wechseln, wobei es sich fand, daß die Unterschrift daran fehlte, wiewohl die Billets selbst in sonstiger Hinsicht ganz richtig befunden wurden. Dem Eigenthümer der Billets ward nun allerdings die Zahlung verweigert, zugleich aber stellte man, da gegen ihn durchaus kein Verdacht der Verfälschung oder Betrügerei war, in der Bank selbst die genauesten Untersuchungen an. Da diese indes kein Resultat gaben, so befragte man den Vorzeiger der Billets nochmals, wobei sich's ergab, daß die Banknoten lange in einem Kupfernen Kasten gelegen hatten. Das Kupfer hatte demnach die mit gewöhnlicher Schrift gefertigten Unterzeichnungen aufgezehrt, während die übrigen Theile der Banknoten ganz unverfehrt geblieben.

Neuer Nekrolog der Deutschen. — Von diesem anerkannt trefflichen Nationalwerke, was der unermüdete Voigt in Weimar und sein wackerer Reimann aus reinem Patriotismus, leider aber mit baarer Einbuße von 378 Thln. jährlich, fortsetzt, ist jetzt der 13. Jahrgang erschienen, der auf 84 enggedruckten Bogen 1420 im Jahr 1835 verstorbene denkwürdige Deutsche bespricht. Die anziehendsten Biographien haben erhalten Kaiser Franz I., Erzherzog Anton (zugleich brauchbar für die neuesten Schicksale des deutschen Ordens), die Minister v. Humboldt und v. Bernstorff; unter den Gelehrten Ritter v. Lang, Autenrieth, Böttiger (von seinem Sohne in Erlangen), v. Klaproth, Pfister (von Pahl), Saalfeld in Göttingen (eine psychologisch vortreffliche Arbeit); von Dichtern Langbein, Friederike Brun und Graf Platen; unter den Künstlern Benzel Müller, der bekannte Komiker J. Schuster in Wien und der Maler Robert in Benedig. Die Lebensskizzen von Nathusius in Magde-

burg und des Arztes Baumgarten-Crusius in Halle sind gleichfalls von Meisterhand ausgeführt. Jetzt sind die Namen eines Mittermaier, Gruber, Döring, Duttlinger, v. Hoff, Kanzler v. Müller, Schreiber, Strombeck, Wincke, Zimmermann u. A. als Mitarbeiter hinzugetreten.

Schnurriges. — Neulich besucht ein Literat seinen Freund, den Thorschreiber, und fragt: was ist Neues passiert? Der Thorschreiber erwidert ganz trocken: daß heute von Am-, Bam- und Nürnberg mehrere Au-, Audi-, Sena-, Correk-, Direk-, Profek-, Rec-, Lec- und wer weiß wie viele andre „toren“ durchpassirt wären.

Papillote. — Ein Deutschthümmler schlug vor, folgende in der Musik gebräuchliche Ausdrücke und Namen so abzuändern: Concert — Klangmacherwerkerei. Componist — Tonsatzwerker. Symphonie — Zusammenklangwerk. Harmoniesatz — Klangmachsatz. Arie — Lustgesang. Terzett — Dreigesang. Finale — Endsang. Violoncelle — Tiefgeige. Flöte — Hochholz. Fagott — Tiefholz. Sopran — Höchstsang. Tenor — Dünnsang. Fuge — Tonfluchtwerk. Duett — Zweisang. Chor — Vollsang. Violine — Hochgeige. Bass — Grundgeige. Clarinette — Hellholz. Trompete — Schmettermessing. Alto — Hochgesang. Basso — Grundsang. Kapellmeister — Obertonmeister. Musikdirektor — Tonwerkordner. Cantor — Sangwerker. Concert — Tonstreitwerk.

Kraftwort von Grabbe. — In einem Briefe von Grabbe findet sich am Schlusse die Aeußerung: „Viele nannten mich genial, ich weiß indes nur, daß ich wenigstens Ein Kennzeichen des Genies besitze, den Hunger.“

Fed. Drafo.

Das schönste Todtenfest.

Die fremde Thräne in dem fremden Auge,
Sie trockne mit der Liebe süßem Hauche,
Denkst du der Freunde in der Ewigkeit; —
Und soll ich dir zum schönsten Kranze rathen:
Er ist ein Fruchtgewinde guter Thaten,
Den deine Ehrfurcht ihrem Grabmal weihet.

Robert Köhler.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Paris.

(Beschluß.)

Die belletristischen Journale unterscheiden sich ebenfalls durch Einrichtung und Form von ihren deutschen Geschwistern. Sie erscheinen größtentheils in monatlichen Heften, und beinahe jedes Heft ist eine selbstständige Sammlung von Aufsätzen, denn es ist selten, daß ein solcher durch

mehrere Nummern hindurchläuft. Die Modejournale, welche ein oder mehrere Male in der Woche erscheinen, haben größere Aehnlichkeit mit den deutschen Unterhaltungsblättern. In den meisten jener Blätter findet man nie Gedichte, Charaden und Anekdoten. Weniger leicht als diese Artikel entbehrt der an die deutschen Journale gewöhnte Leser die Correspondenzen. Aber der Pariser ignorirt das Ausland und die Provinz zu sehr, als daß Berichte über deren literarisches Treiben, Bühnenwesen u. s. w. ihm die geringste Aufmerksamkeit abgewinnen könnten. Findet doch